

Standpunkt

98 Schweizer Olympiareiter



Max E. Ammann
mea@network4events.com

Die Schweiz war ein eher später Teilnehmer in den Reitwettbewerben an den Olympischen Spielen. 1912 in Stockholm, als erstmals die drei Disziplinen auf dem Programm standen, wurde eine mögliche Teilnahme von Schweizer Reiteroffizieren gar nicht diskutiert. Für die nächsten Spiele, nach dem Ersten Weltkrieg 1920 in Antwerpen, bereiteten sich in der Regie in Thun und im Depot in Bern fünf Offiziere vor. Aber als aus Belgien Meldungen über ein Ausbrechen der Maul- und Klauenseuche eintrafen, verbot der Bundesrat den Schweizern eine Teilnahme.

Debüt 1924 in Paris

So kam es zum pferdesportlichen Olympiadebüt der Schweizer 1924 in Paris, und zwar gleich mit vollen Viererequipes in den drei Disziplinen. Drei der neun Schweizer Offiziere erlebten einen Doppelstart: Hans E. Bühler Military und Springen, Henri von der Weid und Werner Stuber Dressur und Springen. Einmal Olympiagold durch Alphonse Gemuseus und Teamsilber in Springen war die Ausbeute.

In der Folge beschickte die Schweiz mit Ausnahme von 1932 und 1980 sämtliche Olympischen Spiele mit Reitern. 1932, inmitten der weltweiten Wirtschaftskrise, war die Reise zu weit, 1980 boykottierte der Schweizer Pferdesportverband die Spiele in Moskau. Von diesen 21 Olympiateilnahmen gewannen die Schweizer Reiter an deren 15 mindestens eine Medaille. Nur 1936, 1972, 1992, 2004, 2016 und 2021 gingen sie leer aus.



Unvergessen: Steve Guerdat's Olympiasieg 2012 in London (GBR) mit Nino des Buissonnets. Foto: Dirk Caremans

13 Dressur-, acht Spring- und zwei CC-Medaillen

Die Dressurreiter gewannen sechs Einzel- und sieben Mannschaftsmedaillen, davon dreimal Gold für Hans Moser, Henri Chammartin und Christine Stückelberger. Die Springreiter holten fünf Einzel- und drei Mannschaftsmedaillen, davon zweimal Gold für Alphonse Gemuseus und Steve Guerdat. Die Militaryreiter gewannen Einzelbronze und Mannschaftssilber 1960 in Rom. Total somit 23 Medaillen, davon fünf in Gold.

98 Olympiareiter

Zu diesen 21 Olympischen Spielen 1924 bis 2021 entsandte die Schweiz 98 Reiter. 2008, als ich für die FEI die Geschichte der Olympischen Spiele schrieb, waren es bis und mit Hongkong 2008 deren 85 gewesen. 2012 in London kamen zwei neue dazu, 2016 in Rio de Janeiro sechs und kürzlich in Tokio fünf. Mit diesen 98 Olympiareitern liegt die Schweiz an sechster Stelle. Frankreich mit 154 und die USA mit 148 führen die Liste an. Dann kommen Schweden (139), Deutschland (127) und Grossbritannien (118).

Hinter der Schweiz folgt Italien mit 91 Olympiareitern – das vierte Nachbarland Österreich hat 48. Zu erwähnen noch der einzige Olympiareiter Liechtensteins, Thomas Batliner, 1988 in Seoul.

78 Nationen

Die Liste der Länder, die Reiter an die Olympischen Spiele entsandt haben, umfasst 78 Nationen, die total 2407 Reiter und Reiterinnen entsandten. Zu den 78 Nationen gehören Länder, die nicht mehr existieren wie die DDR, die Tschechoslowakei oder Jugoslawien, alle aus dem Osten Europas. Von dort kommen seit dem Fall der Mauer und dem Verschwinden des Kommunismus von 1989 bedeutend weniger Olympiareiter als früher. Einzig Russland (mit 87 Olympiareitern) und Polen (mit 56) machen weiter mit. Als Teilnehmer verschwunden sind Ungarn, Bulgarien und Rumänien. Dagegen kam es, nach Jahren der Abwesenheit, 2021 in Tokio zu einem Wiederauftauchen von gleich sechs tschechischen Reitern. Aus der zerfallenen Sowjetunion haben die Neustaaten Weissrussland, die Ukraine und

2021 Estland und Lettland Reiter entsandt. Ebenfalls neu als olympische Reiteration kam 2021 Israel. Dagegen sind die arabischen Staaten zurückhaltender. In Tokio gab es keine Reiter aus Saudi-Arabien, Katar und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Dagegen erstmals wieder, seit 2008, vier Ägypter und auch zwei Marokkaner. 2008 nahm China erstmals mit Reitern teil, die dann 2012 und 2016 fernblieben. 2021 entsandte China sechs Reiter nach Tokio. Dazu kamen ein Militaryreiter aus Hongkong sowie ein Springreiter aus Taiwan. Thailand entsandte erstmals eine komplette Militaryequipe nach Tokio. Die wichtigsten Reiterationen Asiens bleiben Japan mit total 81 Olympiareitern und Korea mit 27. Aus Südamerika sind es vor allem Argentinien mit 67 und Brasilien mit 66 Olympiareitern, die den Anschluss an die Weltelite zu halten versuchen. Chile entsandte bisher 28 Reiter, Kolumbien elf, Venezuela und Uruguay je sechs. Kanada hatte bisher 87 Olympiareiter, Mexiko 75. Australien, mit seinen Quarantäneproblemen, deren 77 und Neuseeland 42.